

# Hier putzt der Chef

Lustspiel  
in drei Akten  
von Oswald Waldner

Die bayerische Originalfassung  
ist erschienen im  
MundArt Verlag  
85617 Aßling

© 2012 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine **Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz** geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als **Vertragsstrafe die zehnfache Mindestaufführungsgebühr** (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet, grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als **Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr** (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

**Auszug aus den AGB's, Stand Nov. 2011 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)**

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Franz Hofer, seines Zeichens Chef des Hotels „Landblick“ ist in argen Nöten. Hat er doch beim Gerangel um einen Parkplatz ein Auto angefahren und in einem Anflug von Temperamentsausbruch den Geschädigten auch noch beleidigt. Die Kalamität ist perfekt, als sich ausgerechnet der Unfallgegner und dessen Ehefrau als die sehnlich erwarteten ersten Feriengäste erweisen. Doch Alois, der gute Geist des Hauses und Helfer in allen Lebenslagen weiß Rat: Er schlüpft in die Rolle des Chefs, während Herr Hofer - um nicht als Hotelier erkannt zu werden - ab jetzt für die „niedereren“ Arbeiten zuständig ist. Wie nicht anders zu erwarten, jagt nun eine verzwickte Situation die andere, die der schlitzohrige Alois aber immer wieder mit Erfindungsreichtum und Geistesgegenwart zu retten versteht.*

## Personen

Franz Hofer ..... Hotelbesitzer, ca. 45-60 Jahre  
 Anna Hofer ..... seine Frau, etwa gleichaltrig  
 Alois Herbst Hausdiener und Mann für alle Fälle, ca. 30-50 Jahre  
 Liesel ..... Zimmermädchen, ca. 25-30 Jahre  
 Hans-Peter Sommerwild ..... Feriengast, ca. 45-60 Jahre  
 Gisela Sommerwild ..... seine Frau, etwa gleichaltrig  
 Florian ..... junger Mann  
 Silvia ..... seine Braut  
 Gretel (Nebenrolle) ..... Köchin, Alter beliebig  
 Ein Vertreter (Nebenrolle) ..... Alter beliebig  
 Mario (Nebenrolle) ..... auf Arbeitssuche  
 Maria (Nebenrolle) ..... seine Frau

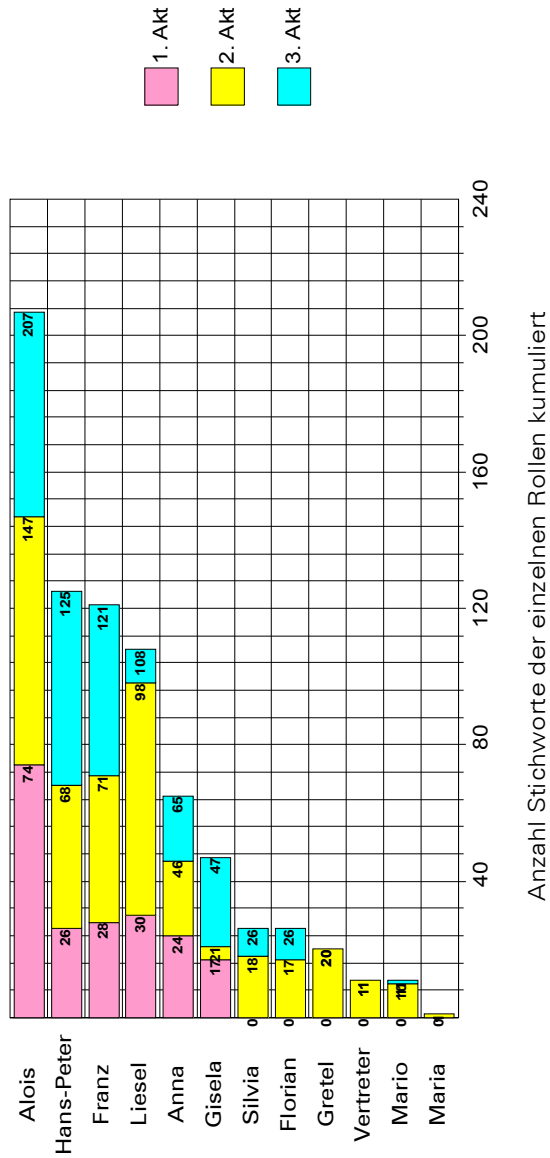
**Spielzeit ca. 100 Minuten**

## Bühnenbild

*Empfangsraum des Hotels „Landblick“. Links und rechts Abgänge, in der Mitte hinten der Eingang. Links vom Eingang zwei Oleanderbäume oder ähnliches. Rechts die Rezeption. Weitere Einrichtung nach Belieben.*

# Hier putzt der Chef

Lustspiel in drei Akten  
von Oswald Waldner



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Alois, Liesel

*Eine Matratze bewegt sich ziemlich umständlich von links nach rechts. Zunächst sieht man von Alois nur die Beine, diese stolpern über einen Besen, eine Blumenvase fällt vom Rezeptionstisch usw.*

**Alois** lässt sich resigniert und erschöpft auf die Matratze fallen: Du heiliger Strosack! Die Saison fängt ja gut an! Wer hat denn da mitten in meiner Laufbahn einen Besen liegen lassen? *Stellt die Vase zurück auf den Tisch:* Nur nicht unterkriegen lassen, Alois! Optimist bleiben, Alois! Du schaffst es! Der beste Mist ist der Optimist! *Macht sich wieder an der Matratze zu schaffen, kommt damit aber nicht zu Recht, sie entgleitet ihm immer wieder. Er setzt sich auf die Matratze:* Meinst du, es würde mir einer helfen? Kein Schwein hilft dir, wenn du am Boden liegst. - Liesel! - Liesel! - Elisabeth!

**Liesel** von rechts: He, Alois, was ist denn mit dir passiert? Du schaust ja ziemlich runtergekommen aus.

**Alois:** Wenn mir einer ein bisschen helfen würde, packte ich es alleine.

**Liesel:** Jetzt hab ich schon gedacht, die ersten Gäste sind da.

**Alois:** Wie können die da sein, wenn die Betten noch gar nicht gerichtet sind?

**Liesel:** Möchtest du dir vielleicht hier ein Schlafzimmer einrichten?

**Alois:** Warum nicht? Da brauchten wir keinen Lift und müssten auch nicht durch die Gänge latschen. Übrigens, der Lift geht sowieso noch nicht.

**Liesel:** Den wird der Chef auch nicht mehr reparieren lassen, wo er im Herbst sowieso alles umbauen will.

**Alois:** Jetzt schau nicht lange und hilf mir! Um zwei Uhr kommen die ersten Gäste.

**Liesel:** O mein Gott, bis dahin ist ja noch eine Ewigkeit. - Wo willst du denn mit der Matratze hin?

**Alois:** Als erstes einmal weg von hier. Und nachher in Zimmer 321. Da ist Endstation.

**Liesel:** Das ist ja ganz oben!

**Alois:** Ganz richtig, Liesel. Ganz oben. Die Herrschaften wünschen eine schöne Aussicht. - So eine Matratze ist wie ein Dromedar und ein Esel. Störrisch und bockig.

**Liesel:** Aber Zimmer 321 ist doch schon fix und fertig.

**Alois:** Da geht es dem Zimmer wie mir.

**Liesel:** Was plagst du dich denn dann mit der Matratze ab?

**Alois:** Im Winter haben sich die Katzen in 321 einquartiert. Die Chefin hat deshalb gemeint, es wäre vielleicht ratsam, wenn wir die Matratze austauschen.

**Liesel:** Die Katzen? Die Sauviecher!

**Alois:** Eine Katze ist ein komfortables Viech, die legt sich nicht auf den Boden, wenn sie ein Bett haben kann.

**Liesel:** Und ich habe die Betten frisch bezogen! Das ist jetzt alles...

**Alois:** ... für die Katz gewesen.

**Liesel:** Komm, jetzt mach weiter!

**Alois:** Wenn ich bloß dran denke, dass jetzt schon wieder die Saison losgeht! Mir tut das Kreuz noch von der letzten weh. Und im Herbst will er das ganze Hotel umkrepeln, von oben bis unten. Ich weiß noch, wie das Haus gebaut worden ist.

**Liesel:** So alt bist du schon?

**Alois:** Wenn wir so alt werden dürfen wie bei uns die Hotels, dann lebten wir nicht lange.

**Liesel:** Das Haus entspricht halt nicht mehr den Anforderungen. - Wo ist er denn eigentlich?

**Alois:** Wer?

**Liesel:** Unser Chef.

**Alois:** In der Stadt. Besorgungen erledigen. Oder Erledigungen besorgen. Was weiß ich?

**Liesel:** Wenn der so weiter macht, werden am Ende die Besorgungen ihn erledigen.

**Alois:** Ich möcht kein Chef sein. Da könnte ich mir zum Beispiel nicht leisten, dass ich jetzt hier auf der Matratze liege.

**Liesel:** Das kannst du dir auch nicht leisten. - Auf jetzt!

**Alois:** Ich weiß nicht, warum ich so müde bin. Aber immer nur bei der Arbeit.

**Liesel:** Wenn du einen Betrieb führen müsstest!

**Alois:** Komm, geh weiter, ich bin immerhin die rechte Hand vom Chef.

**Liesel:** Hausmeister bist du, Alois.

**Alois:** Immerhin „Meister“. Einmal hat mich einer schon gefragt, ob ich der Chef bin. Wenn ich ja gesagt hätte, wäre ich es gewesen. *Steht auf:* So rein vom Äußeren her täte man mir den Chef schon abnehmen. Was sagst du, Liesel?

**Liesel:** Da hättest du doch nie den Mut dazu. Nicht für eine Stunde!

**Alois:** Keinen Schneid meinst du? Da kennst du mich aber schlecht. Heute noch, wenn du willst, mache ich es. Was gibst du mir?

**Liesel:** Eine halbe Stunde. Das ist aber auch schon alles.

**Alois:** Nein, das meine ich nicht. Ich meine... ich meine ganz was anderes...

**Liesel:** Ich verstehe nicht, was du meinst, aber ich weiß, was du möchtest.

*Alois will sie küssen.*

**Liesel** *wehrt ihn ab:* Ja was glaubst du denn eigentlich! Wie komme ich denn dazu, so Hals über Kopf und überhaupt: Das Private ist vom Dienstlichen streng getrennt zu halten. Wo kämen wir denn da hin! - Da! *Küsst ihn flüchtig.*

**Alois:** War das jetzt privat oder dienstlich? Ich frag nur, damit ich weiß, wo ich es hintun soll, ins Private oder...

**Liesel:** Nimm es, wie du magst.

**Alois:** Was würdest du dazu sagen, wenn wir die Wirtschaft pachten täten, wir zwei?

**Liesel:** Wir zwei? Geh' Alois!

**Alois:** Ich weiß schon, du hältst mich für blöd!

**Liesel:** Kein Mensch sagt, dass du blöd bist. Aber der, der sagt, dass du gescheit bist, der ist blöd!

**Alois:** Wir waren nimmer bloß Angestellte. Ich wäre dann der Chef...

**Liesel:** ...und ich deine Chefin! - Aber wir haben doch alle zwei nichts. Du hast kein Kapital und ich habe kein Geld.

**Alois:** Lieber ist mir ein Mädels ohne Geld, als alles Geld ohne Mädchen. *Küsst sie.*

## 2. Auftritt

**Alois, Liesel, Anna, Franz**

**Anna tritt von der Mitte auf:** Ja was ist denn hier los? Ich dachte, die Betten sind schon längst gerichtet. *Geht zur Rezeption, sieht den Zimmerplan durch.*

**Alois:** Nicht ganz, aber wir sind auf dem besten Weg, Frau Hofer. Eine Matratze ist schon oben. Der Lift geht immer noch nicht. Elisabeth, auf geht's. Ende des Winterschlafs, die Frühjahrsmüdigkeit beginnt. *Nehmen die Matratze wieder auf.*

**Liesel:** Wenn du nicht gar so ungeschickt wärst. - Und vergiss nicht, Elisabeth, die Blumen für das Zimmer.

**Alois:** Sind das ungeschickte Matratzen. Wo es oben zu lang ist, da ist es unten zu kurz.

*Beide mit der Matratze rechts ab. Von draußen hört man lauten Motorradlärm.*

**Anna:** So ein Lärm. Im Prospekt steht „ausgesprochen ruhige Lage“! Entweder werden die Motorräder immer lauter oder ich höre von Tag zu Tag besser. Wie wir das Hotel aufgemacht haben, ist hier und da einmal ein Auto vorbei gefahren und heute ist so viel Verkehr, dass man die Kinder nicht einmal alleine zu Fuß in die Schule schicken kann

*Telefon klingelt.*

**Anna:** Hotel Landblick, guten Tag! ... Hallo! *Legt wieder auf:* Da kann schon wieder jemand nicht unterscheiden zwischen Telefon und Fax.

*Telefon klingelt wieder.*

**Anna:** Das ist sicher wieder der Gleiche. Blöde Leute gibt's! *Hebt ab:* Hallo! - Ach entschuldige Liesel, jetzt hätte ich dich beinahe nicht erkannt. Aber wir kriegen jetzt bald ein Video-Telefon. – Ja, wir haben noch ein Zimmer frei. Für wann und für wie viele Leute? – Wieso dürfen wir das Schild „Zimmer frei“ nicht aushängen haben? – Wer? Der Präsident vom Tourismusverein will es nicht haben? – Schlecht fürs Image? An der Hauptstraße ist es am wirksamsten! – Nein, nein, Liesel, sag ihm einen schönen Gruß und sag, die Tafel „Zimmer frei“ ist eine wichtige Information



für alle, die ein Zimmer suchen. Wir müssen auf uns schauen und nicht aufs Image! *Legt den Hörer auf; das Handy läutet, sie greift zum Hörer:* Hallo! Hallo, Sie können sprechen. – Ach so, das ist das Handy! – Hallo! – Ja, haben wir. Entschuldigen Sie, darf ich Sie fragen, woher Sie unsere Handynummer haben? – Ich habe ausdrücklich gesagt, nur für dringende Fälle. – Nie jemand geantwortet? Das gibt's nicht. Wir sind auch im Internet, ich gebe Ihnen die Adresse. – Moment. – Hier habe ich sie irgendwo... *Kramt in den Papieren auf der Theke, ein Stapel Papiere fällt zu Boden:* Ja, vergangene Woche, das kann sein. Da hat unser Nachbar das Telefonkabel gekappt, angeblich bei Grabungsarbeiten. *Das Telefon läutet; sie nimmt den Hörer ab und telefoniert mit beiden gleichzeitig. Jetzt schaltet sich auch noch das Faxgerät ein:* Hallo, Landblick. Guten Tag! Wer spricht? – Reden Sie bitte immer einer nach dem andern, ich hab nur zwei Ohren. – Ja sicher, wir haben noch Zimmer frei. Moment, ich schaue nach den Unterlagen. – Scheiße, wo sind die Unter... ah, da unten... *Nimmt den Papierstapel umständlich vom Boden auf:* Da lagen die Unterlagen. Drum heißen sie ja auch Unterlagen, weil sie unten lagen. – Ach das Fax? Sie schicken soeben ein Fax? – Ja, ich sehe. Aber warum rufen Sie dann an? – Aha, um sicher zu gehen. In Ordnung, ich schau es mir an und rufe Sie dann zurück. *Beendet beide Gespräche, lässt sich erschöpft auf den Rezeptionstisch fallen, nimmt dann das Fax in die Hand:* Aber eine Telefonnummer hat er nicht draufgeschrieben. So ein Angeber.

**Franz** *tritt wütend auf:* Es ist zum närrisch werden. Zum aus der Haut fahren.

**Anna:** Aber Franz, was ist den passiert?

**Franz:** So ein gemeiner Kerl! Das ist mein Platz, ich bin zuerst dagewesen. „Stellen Sie ihren Blechkanister wo anders hin!“

**Anna:** Was denn für einen Blechkanister?

**Franz:** Der Bürgermeister hat mich mitgenommen. Das Auto ist in der Werkstatt.

**Anna:** Jetzt beruhige dich erst mal, ich verstehe kein Wort. Der Bürgermeister hat dich in die Werkstatt mitgenommen?

**Franz:** Das Auto hat mir einer zusammen gefahren und der Bürgermeister hat mich hergefahren. - Aufgespielt hat sich der, aber dem hab ich's gezeigt. *Ruft:* Alois! Alois!

**Anna:** Hast du wieder mit dem Bürgermeister gestritten? Wo wir doch im Herbst umbauen wollen!

*Alois und Liesel kommen von rechts.*

**Franz:** Bleibt draußen, hab ich gesagt, wenn Ihr schon nicht Autofahren könnt, Ihr Angeber, hab ich gesagt. Könnt alle draußen bleiben.

*Alois und Liesel verschwinden wieder nach rechts.*

**Anna:** Hast du dich mit dem Nachbarn wieder wegen der Einfahrt gestritten?

**Franz:** Ich brauche jetzt einen Schnaps! Einen Schnaps brauche ich!

**Anna:** Alkohol hat dir der Doktor verboten. Wegen deinem hohen Blutdruck und in so einem Zustand ist Alkohol überhaupt Gift.

**Franz:** Wer redet denn von Gift? Ich brauche einen Schnaps. *Geht hinter den Rezeptionstisch:* Wo ist die Flasche!

**Anna:** Die ist weg!

**Alois tritt ängstlich auf:** Bin schon da, Herr Hofer!

**Franz:** Die kann sich doch nicht in Luft aufgelöst haben. Alois! - Wo bleibt denn der Dämliche?

**Alois:** Hier bin ich!

**Franz:** Warum bist du nicht gleich gekommen als ich dich gerufen habe?

**Alois:** Sie haben gesagt, ich soll draußen bleiben.

**Franz:** Warum bist du dann jetzt hier?

**Alois:** Weil ich Ihr Rufen nicht gleich gehört habe. Erst beim dritten Mal.

**Franz:** Du musst mir dein Auto leihen, meines ist in der Werkstatt.

**Alois:** Wenn es weiter nix ist. Gerne, Herr Hofer, gerne.

**Franz:** Und jetzt suche dir eine Arbeit!

**Alois im Abgehen:** Heute wird es wohl nichts mehr mit richtigem Arbeiten.

**Franz:** Da suche ich ein halbe Stunde in der Stadt einen Parkplatz! Endlich fährt einer raus. Das geht gut, denke ich mir und fahre vor. Wie ich rückwärts einparken will, fährt da so ein Depp rein und lacht. Ich steige aus und will wissen, was er überhaupt glaubt.

Protestantisch, gibt er mir zur Antwort. Protestantisch! Als hätte ich ihn nach seinem Glaubensbekenntnis gefragt. Verschwinden Sie da, sag ich, das ist mein Platz! - „Nein das stimmt nicht“, sagt er, er wäre vor mir da gewesen, sonst wäre er nicht zuerst in die Parklücke gefahren. Parklücke, sag ich, Parklücke. Sie haben da droben... *Zeigt Vogel:* ...eine Lücke, dass ein Autobus Platz hat.

*Alois tritt mit einer riesigen Flasche „Klosterfrau Melissen Geist“ auf.*

**Anna:** Beruhige dich jetzt, Franz! Es zahlt sich für die Gesundheit nicht aus.

**Franz:** Bleib draußen, wenn du nicht Autofahren kannst, hab ich gesagt.

**Alois:** Klosterfrau Melissen Geist, Herr Hofer. Das beruhigt. Zum Einreiben, da oben. *Zeigt sich auf die Stirn.*

**Franz:** Ich brauch jetzt nichts zum Einreiben!

**Alois:** Und zum Trinken?

**Anna:** Aber bloß einen Löffel mit Wasser verdünnt, ja nicht pur!

**Alois:** Das ist eine Medizin, Herr Hofer. In kleinen Mengen. In großen Mengen ist das Gift. Aufs rechte Maß kommt es an, Herr Hofer.

**Franz:** Wo hast du denn die Flasche her?

**Alois:** Von der Frau ... Melissa.

**Franz:** Zu was brauchst du eine Klosterfrau?

**Alois:** Bei Überanstrengung, bei besonderem Ärger und überhaupt zur Vorbeugung.

**Franz:** So eine Riesenflasche. *Reibt sich die Stirn ein.*

**Alois:** Jawohl, bei Riesenanstrengung.

**Anna:** Du wirst doch hoffentlich nicht gleich wieder handgreiflich geworden sein?

**Alois:** Geht es wieder um die Einfahrt?

**Franz:** Ich frage ihn, ob er einen Rausch hat und nicht gesehen hat, dass ich einparken will. Da sagt er. „Das wäre weiter nicht schlimm, weil der Rausch wieder vergeht. Aber wenn er so blöd wäre wie ich, das wäre schlimm, denn die Blödheit die bleibt. Da hab ich mich gleich von ihm verabschiedet.

**Anna:** Hast recht, Franz, dass du dich nicht aufgeregt hast.

**Franz:** Daraufhin hat er Schmerzensgeld verlangt.

**Alois:** Wegen der Verabschiedung?

**Franz:** Die, ist vielleicht ein bisschen zu hart ausgefallen.

**Anna:** Und was ist mit dem Auto?

**Franz:** Dem hab ich einen Fußtritt gegeben und wie ich weitergefahren bin, bin ich bei seinem Mercedes ein klein bisschen hängen geblieben.

**Alois:** Hängen geblieben! Das geschieht ihm recht! Strafe muss sein.

**Franz:** Natürlich hat mein Auto auch allerhand Blechschaden. Bloß gut, dass ich es noch nicht bezahlt habe. — Ist das Zimmer hergerichtet? Heute kommen die ersten Gäste!

**Alois:** Alles hergerichtet, Herr Hofer.

**Franz:** Dass Ihr mir die Leute anständig empfangt! Wie der erste Tag, so die ganze Saison. Und schaut ein bisschen freundlicher drein! Man soll sich nicht fürchten müssen. *Schneidet eine Grimasse:* Lächeln, Leute, lächeln. Das Land des Lächelns.

*Alois nimmt verstört einen Schluck aus der Flasche, dann ab.*

**Anna:** Wenn es bloß ein Blechschaden ist, das lässt sich reparieren.

**Liesel** *rennt aufgeregt über die Bühne:* Ich glaube, unsere Gäste sind da! *Rechts ab.*

**Franz:** Ich verdrücke mich am besten. Heut kann ich kein freundliches Gesicht mehr machen. *Ruft Liesel nach:* Und sag ihnen, dass die nächsten Tage schönes Wetter ist und dass in der Frühe die Sonne aufgeht.

**Liesel** *von draußen:* Wie lange ist denn das Wetter schön?

**Franz:** Vierzehn Tage mindestens. So lange sie halt hier sind.

**Liesel:** Das glaubt uns doch kein Mensch, wo es doch ständig nur geregnet hat.

**Franz:** Eben, weil es ständig geregnet hat.

**Alois** *kommt von rechts:* Vierzehn Tage? Das sind ja fast zwei Wochen! *Mitte ab.*

**Franz:** Und wenn es regnet, sagst du, fürs Wetter können wir nichts, das kommt vom Himmel.

**Anna** *hinterm Rezeptionstisch. Das Telefon läutet, sie nimmt den Hörer ab:* Land des Lächelns, guten Tag! Äh, — Hotel Landblick. — Die Egger-Hütte? Das kann ich Ihnen nicht sagen, ob die schon offen

hat. – Rufen Sie doch dort an, oder im Touristenbüro. – Das kann ich Ihnen auch nicht sagen, wann die Ruhetag haben. – Sie sind falsch verbunden, liebe Frau! – Ich würde es Ihnen ja gerne sagen, aber das kann ich nicht, weil ich es nicht weiß. – Sie sind falsch verbunden. – Wie? Diese Nummer im Prospekt? Das muss ein Druckfehler sein. – Bitte, auf Wiederhören. *Legt den Hörer auf:* Ach was, gar nicht „auf Wiederhören“. Die ist imstande und ruft gleich nochmal an. So eine Gemeinheit! Die Egger-Hütte hat unsere Telefonnummer im Prospekt angegeben!

### 3. Auftritt

#### Alois, Anna, Hans-Peter, Gisela

*Alois tritt mit zwei schweren Koffern in der Mitte auf, hinter ihm das Ehepaar Sommerwild. Gisela trägt ein Toilettenköfferchen.*

**Anna:** Herr Sommerwild? – Guten Tag, Herr Sommerwild!

**Hans-Peter** *hinkt und trägt den rechten Arm in der Schlinge:* Frau Hofer? Guten Tag! *Stellt vor:* Meine Frau.

**Gisela:** Guten Tag, Frau Hofer!

**Hans-Peter:** Das Zimmer ist doch mit Balkon? Wir haben ein Zimmer mit Balkon bestellt.

**Anna:** Selbstverständlich mit Balkon, Herr Sommerwild. Die Aussicht, Sie werden sehen, ist überwältigend! Zimmer dreihundert-einundzwanzig.

*Das Telefon läutet. Anna nimmt ab.*

**Gisela:** Mit Balkon, darauf bestehe ich, Hans-Peter!

**Hans-Peter:** Balkon. Selbstverständlich, Gisela! Mit Bad und WC. Alles wie es im Prospekt steht.

**Alois** *stellt die Koffer ab, spürt ein wenig den Alkohol:* Balkon mit WC? Meine Herrschaften, so was haben wir nicht.

**Gisela:** Haben Sie nicht? Hans-Peter! Hast du gehört? Haben sie nicht.

**Hans-Peter:** Aber es steht doch im Prospekt und wir haben die Bestätigung.

**Alois:** Balkon mit WC haben wir schon lang nicht mehr, oder noch nicht wieder.

**Hans-Peter:** Wie das?

**Alois:** Der Chef hat gesagt, man kann nicht alles haben. Aber wenn Ihnen das nicht passt... Noch können Sie sich entscheiden, Herr Sommerwind.

**Hans-Peter:** Sommerwild.

**Alois:** Herr Sommerwild. Noch sind die Koffer nicht auspackt. Übrigens, der Lift ist im Eimer und das Zimmer ist im dritten Stock.

**Gisela:** Im dritten Stock? Aber Hans-Peter!

**Alois:** Wegen der Aussicht! Die ist umwerfend! Überwältigend! Der Baukran von unserm Herrn Nachbarn, ebenfalls Hotelier – wir haben nämlich zwei Nachbarn, Wir liegen zwischendrin – wie Sie ja schon bemerkt haben dürften. Des Nachbars Baukran, wie gesagt, liegt fast schon unter Ihnen. Wenn Sie das Fernglas verkehrt rum nehmen, befinden Sie sich allein auf einsamer Flur, Frau Sommerwind.

**Gisela:** Hans-Peter, sag diesem Mann, er soll unseren Namen richtig aussprechen!

**Hans-Peter:** Das ist doch jetzt nicht wichtig, Gisela.

**Anna** *hat das Telefonat soeben beendet:* Alois jetzt bringe die Herrschaften auf ihr Zimmer.

**Alois:** Entschuldigung Gisela, war nur ein Tipp. *Nimmt einen Schluck aus seiner Flasche „Melissen Geist. Das ist „Klosterfrau Melissen Geist“. Stark verdünnt. Keine Bange, ich mach das schon lange. Greift nach den Koffern:* Ich schreite voran, meine Herrschaften, Sie nur immer tapfer hinter mir her. Sind Sie bereit? *Greift die Koffer, hält aber nur die Griffe in Händen, schreitet dahin.*

**Hans-Peter:** Halt, halt, die Koffer!

**Gisela:** Augenblick noch, ich muss auf die Toilette.

**Alois:** Aha! Das sind wohl neue Koffer, wie?

**Hans-Peter:** Nicht so stürmisch, junger Mann. *Bringt die Griffe wieder an.*

**Gisela:** Wo ist die Toilette?

**Anna:** Dort, Frau Sommerwild. Die erste Tür links.

**Gisela** *versucht die Tür zu öffnen:* Die ist abgesperrt.

**Anna:** Nein, die klemmt nur. Nehmen Sie die zweite Tür, Frau Sommerwild.

**Gisela:** Die Herrentoilette?

**Anna:** Die Damentoilette ist im Augenblick außer Betrieb. *Zeigt Ihr die Tür.* Wir bauen im Herbst um. *Geht links ab.*

**Gisela:** Deshalb müssen doch die Türen nicht klemmen! So was!

**Alois** *deutet auf Sommerwilds Arm in der Schlinge:* Kleiner Unfall, wie? Skiunfall?

**Hans-Peter:** Nein, Auto. Das war eine schöne Bescherung!

**Alois:** Bescherung?

**Hans-Peter:** Vor einer knappen Stunde. Wegen eines läppischen Parkplatzes.

**Alois:** Aha! Kampf um Parkplatz.

**Hans-Peter:** Das wird ihn aber noch teuer zu stehen kommen!

**Alois:** Gebrochen?

**Hans-Peter:** Eigentlich nicht...

**Alois:** Aber für die Versicherung, eigentlich schon?

**Hans-Peter:** Eine Schlinge macht sich immer gut.

**Alois:** Und wie geht es dem anderen Schlingel?

**Hans-Peter:** Der wird noch sein blaues Wunder erleben!

**Alois:** Haben Sie ihn?

**Hans-Peter:** Noch nicht! Aber wenn ich ihn habe, dann wird er blechen.

**Alois:** Aha, Blechschaden.

**Hans-Peter:** Eine Delle hat er mir ins Auto gestoßen. Mit dem Fuß. So... *Führt es vor:* Ein Wüstling! Ein Krimineller! Gemeingefährlich!

**Alois:** Können Sie den Täter beschreiben?

**Hans-Peter:** Wir haben sogar ein Foto!

**Alois:** Ui! Und das Kennzeichen?

**Hans-Peter:** Das haben wir in der Aufregung ganz vergessen. Aber meine Frau ist Kunstfotografin und hat den Rohling gleich mit der Digitalkamera festgehalten.

**Alois:** Und dann haben Sie ihn laufen lassen?

**Hans-Peter:** Wir werden uns doch nicht mit Kriminellen auf der Straße prügeln. Das soll die Versicherung machen. Der entkommt uns schon nicht. Auf jeden Fall werde ich das Vorgefallene der Zeitung melden. Ich habe da einen guten Bekannten sitzen.

*Gisela kommt aus der Toilette.*

**Hans-Peter:** Wir lassen uns jedenfalls den Urlaub nicht verderben.

**Gisela** *nimmt aus ihrer Handtasche den Fotoapparat:* Herr Hofer? Sie sind doch Herr Hofer, nicht wahr.

**Alois** *ins Publikum:* Jetzt wird es brenzlig! – Ja, ja...

**Gisela** *zeigt ihm das Foto auf dem Display:* Herr Hofer, kennen Sie diesen Mann?

**Alois:** Das soll ein Mann sein? Schaut aus wie ein Blumentopf!

**Gisela:** Sie kennen ihn nicht?

**Alois:** Solche gibt es bei uns viele. Sind Sie sicher, dass Sie nicht den falschen eingefangen haben?

**Gisela:** Herr Hofer, ich bin Kunstfotografin!

**Alois:** Das habe ich mir gedacht. So schaut der Herr Ho..., Ho... der Lump, der Hader Lump! So schaut der bestimmt aus! Man sieht ihm sein Verbrechen direkt an. Diese einschlägige Stirnfalte, der wilde Haarschnitt...

**Hans-Peter:** ...und die Nase!

**Alois:** Und die Nase!

**Gisela:** ...und die Augen!

**Alois:** Besonders die Augen. Ich meine aber, um einer eventuellen Verleumdungsklage vorzubeugen, müssten wir schon ziemlich sicher sein.

**Hans-Peter:** Sie kennen diesen Mann? Helfen Sie uns!

**Alois:** Ich kenne diesen Menschen... nicht! Ich bin nur immer wieder erstaunt, wenn ich sehe wie sich die Leute gleichen. Ich meine, gewisse Leute haben doch eine gewisse Ähnlichkeit. Es gibt Leute, die Menschen ähnlich sehen. *Schwitzt schon.*

**Gisela:** Wen stellt dieses Bild dar? Sagen Sie es uns, Herr Hofer!

**Alois:** Das geht nicht! Das ist unmöglich! Da hätten Sie von heute auf morgen eine Verleumdungsklage am Hals. Ein ungeheuerlicher Verdacht! Ich warne Sie!

**Hans-Peter:** Wie sollen wir das verstehen?

**Alois:** Dieser Herr hier auf diesem Bild, von dem ich zuerst geglaubt habe, es sei ein Blumentopf, dieser Herr sieht unserem... unserem Herrn Pfarrer nicht unähnlich!



**Hans-Peter:** Ihr Herr Pfarrer? Das gibt es nicht!

**Alois:** Eben! Vergessen Sie den Fall! Klosterfrau, hilft! *Nimmt einen Schluck Melissen Geist.*

**Gisela:** Womit der Beweis erbracht wäre!

**Hans-Peter:** Dass ein geistlicher Herr auch nur ein Mensch ist!

**Alois:** Das kann ja heiter werden, mein lieber Herr Gesangsverein! *Nimmt die Koffer:* Na denn, meine Herrschaften, auf in den Urlaub!

## Vorhang